

ODYSSEUS

Du kennst mich! Siehst sie, die ich qualvoll suche!
Mehr! Mehr! Genau! Beschreibe jeden Zug der Mienen,
Jed' Lüftchen, das ihr Atem in dem Raum berührt,
Jed' Licht, das ihre Augen streift und heitert,
Jed' Bleichen und Erröten, Zittern, Ballen ihrer Hände,
Jed' Zucken ihrer Schultern, Armebreiten und Ver-
zweifeln,
Genau! — Hörst Du? Genau! Daß ich sie leibhaft
schaue.

ERSTE SIRENE

Fremdling, Odysseus, wie bist Du bescheiden,
Rührtest nur leise am Vorhang der Welten,
Sahst nur ein Stückchen, ein kleines, Euch beiden
Traulich. — Denk' an Achilles, Agamemnon, die Helden,
Alle! — — — An Alle! An Alles auf Erden,
Komme und Dein soll die Ewigkeit werden!

ODYSSEUS

(winkend, die Stricke straffend)

Los! Macht mich los, Ihr Freunde, seht nicht länger,
Wie ich mich drehe, quäle, straffe!
Lach' nicht Eurilochos, ich treff Dich mit den Augen;
Du, Ängstling, ahnst es nicht, was mir verheißen. —
Er lacht! Lacht höhrend, mich verachtend, weiter.

ERSTE SIRENE

Allschlau! In Dunkel getaucht
Streifst Du den Kern;
Wahres gebraucht und mißbraucht
Bist Du ihm fern.
Allschlau! Willst Götter umgehn,
— Bist ja so klug; —
Ach Dir und allem Geschehen
Streift nur ein Trug.
Brennend im Herzen Dir loht,
Wünschst es so gern,
Allschlau! komm, nimm, den ich bot,
Stürmend den Kern.

ODYSSEUS

O Qual! Was bot sie? Ewigkeit? Allwissen? —
Viel? frag mein Herz und prüfe, ob es viel ist,
Zu wissen, was sie tun die Lieben. — Hinwehend wie
ein Lufthauch
Dort zu sein, zu sehn, zu finden, was ein Blick uns
kündet
In tausend bessren Stunden — Viel? — — — O nein!
Wissen?: Angel, Haken, Köder, trübes Licht,

Fliht Haben, Halten und Genießen in die Weite. —
(Zur Sirene) Schweige! — Lock' nicht, rührest und
verführst mich nicht;
Behalt die Greisengaben, — rede Du mir zweite.

ZWEITE SIRENE

Kallypso! — Eine Zauberblüte aus dem Bade rankt
die Göttin,
Lüfte beben, preisen Klang und Schmelz der Glieder,
Und Dienerinnen schwanken, schmale Lippen beben:
„O Schönheit, Leib, so weiß, Brüste wie Birnen,
Himmliche Brüste mit leuchtenden Malen,
Bezaubernden Malen auf schwebenden Hügeln“ —
Zuckt sie die Arme? O nein, wie zum Tanze
Nackt steht die Göttin auf blinkenden Säulen,
Marmornen Schenkeln, bezaubernden Häfen.
Braunfarbne Locken umkosen die Schultern,
Decken das Antlitz, die funkelnden Augen,
Sterne, vielliebe, betörende Sterne.
Siehst Du, Odysseus, o siehst Du ihr Brennen?
Haft dich fest dran, erbebe, verzücke,
Künden Dir Wollust, unendliche, schwere.
Komme, Odysseus, o komme zum Eiland,
Was Dir Kallypso, die weise, geboten,
Die dich nicht hielt, die zaubernde Göttin,
Soll dir in Ewigkeit — brausender werden —,
Lust ohne Ende und Lust ohn' Ermatten,
Will ich dir spenden. Du kommst doch, Odysseus?

ODYSSEUS

(schreit, zerreißt die Stricke halb, Eurilochos und Perimedes
springen hinzu, ihn stärker zu fesseln)

Gesellen! Freunde! Los! Tod, Knochenbleichen,
Komme, was mag, nur los aus den Banden!
Hin auf das Eiland! Hin der Verheißung.

PERIMEDES

Er schreit! Aus seinen Augen quillt das Weiße,
O armer Mann! Ich höre nichts, ich feßle und ich warte.

EURILOCHOS

Entsetzen! Diese Augen funkeln Sterne,
Blitze, Erdbeben; rollen wie die hellen
Getroffner — nein noch geller wie die brünstiger,
wilder Stiere.
Dreimal umwinde der Baststrick den Armen; —
Odysseus? Du hörst nicht? ich habe Erbarmen,
Dein Auge sticht Irrsinn, peitscht Schmachsal der Tiere.